



Burlage Santen GmbH | Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung

2024

Leistungsangebot der Rückenwind Burlage Santen GmbH



Inhalt

1 Träger und Name der Einrichtung.....	3
2 Benennung aller Leistungsangebote im Rahmen der Jugendhilfe	3
3 Organigramm.....	3
4 Grundsätzliches Selbstverständnis/Leitbild der Gesamteinrichtung.....	4
I Benennung und Beschreibung des einzelnen Leistungsangebotes	
1. Name des Angebotes, Kontaktdaten.....	5
2. Standort des Angebotes.....	5
3. Rechtsgrundlage für die Aufnahme nach SGB VIII.....	5
4. Personenkreis/Zielgruppe.....	5
5. Platzzahl des gesamten Angebotes.....	7
6. Allgemeine mit der Leistung verbundene Ziele.....	7
7. Fachliche Ausrichtung der Leistung und angewandte Methodik.....	8
8. Grundleistungen	
8.1 Gruppenbezogene Leistungen.....	10
8.2 Gruppenübergreifende/-ergänzende Leistungen.....	19
8.3 Maßnahmen und Instrumente zur Qualitätsentwicklung.....	19
8.4 Strukturelle Leistungsmerkmale.....	20
8.5 Sonderaufwendungen im Einzelfall.....	21
II Individuelle Sonderleistungen.....	22

Leistungsangebot Kurzbeschreibung der Gesamteinrichtung

1. Träger und Name der Einrichtung, Kontaktdaten

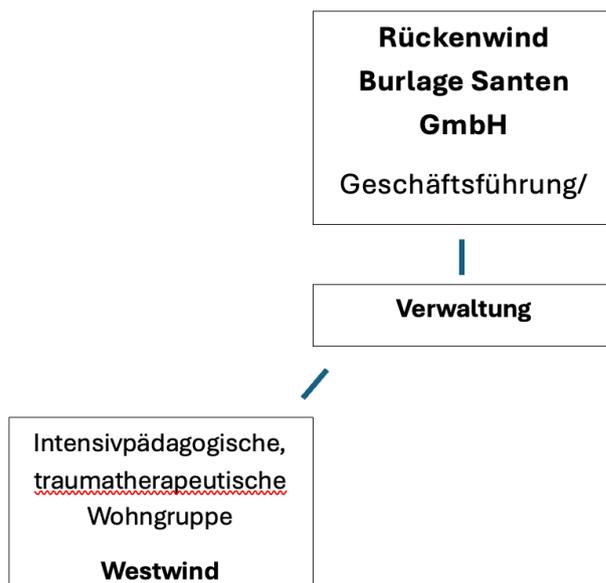
Träger: Rückenwind Burlage Santen GmbH
Päd. Leitung: Henning Santen
Anschrift: Alter Brunsel 8
26817 Rhaderfehn, OT Burlage
E-Mail: verwaltung@rueckenwind-burlage.de
Homepage: www.rueckenwind-burlage.de
Telefon: 0151 29501092

2. Benennung aller Leistungsangebote im Rahmen der Jugendhilfe

Die Rückenwind Burlage Santen GmbH ist ein junger und innovativer privater Träger und bietet als Einrichtung der freien Jugendhilfe Hilfen zur Erziehung nach dem SGB VIII an.

- Die traumatherapeutische Intensivwohngruppe Westwind (6 Plätze, hiervon 2 Plätze nach § 35a)

3. Organigramm



4. Grundsätzliches Selbstverständnis/Leitbild der Gesamteinrichtung

Die Rückenwind Burlage Santen GmbH mit der Wohngruppe „Westwind“ liegt in ländlicher Alleinlage. Die Lage des Hauses inmitten von Wiesen und Feldern gewährleistet ein wirkliches „Zur-Ruhe-Kommen“ bei reduzierten Reizeinflüssen von außen. Wir wollen Kinder aus einem angespannten sozialen Umfeld/ einer zugespitzten Situation die Möglichkeit geben, in einer reizarmen Umgebung ihren sicheren Ort zu finden, um die Krise in einem unbelasteten Kontext zu bearbeiten. Dafür stehen 6 Plätze zur Verfügung.

Das stationäre Angebot der **intensivpädagogischen traumatherapeutischen Wohngruppe „Westwind“** richtet sich an Kinder, die in ihrem bisherigen Lebensumfeld keine ausreichenden Fördermöglichkeiten für ihre weitere Entwicklung erhalten konnten und in ihrem Aufwachsen durch andauernde Einflüsse traumatisiert wurden. Ein eigenständiges Leben können die Heranwachsenden aufgrund ihrer Entwicklung noch nicht führen. Eine stationäre Hilfe bedeutet eine räumliche Distanz zum belasteten Herkunftsmilieu und dessen spezifischen Gefährdungen für das Kind.

Die stationäre **intensivpädagogische traumatherapeutische Wohngruppe „Westwind“** befindet sich auf einem großen Grundstück, das wir als Zier-, Nutz- und Therapiegarten angelegt haben. Das Areal lädt zum Grillen, Entspannen, Spielen und auch zum therapeutischen Arbeiten ein. Eine große Spielwiese lädt zu verschiedenen Sportarten ein. Der Garten ist unser "3. Erzieher". Ein Garten ist ein Stück Erde, das der Mensch in seinem Bestreben nach einem Ort voll Harmonie, Friede, Freude und Wachstum nach seinen Bedürfnissen anlegt und gedeihen lässt. Die Kinder können zum „Gärtner“ ihres eigenen Lebens werden und u. a. über die Gartenpflege wieder zu sich selbst finden.

Vor dem Haus befinden sich großzügig angelegte Parkmöglichkeiten. Das Grundstück hat 10.000qm und die Wohnfläche der Gruppe Westwind hat 180qm, dazu kommen 60m² Gemeinschaftsräume, die zu Kickerturnieren, Tischtennis oder Billiard spielen einladen.

Im an die Verwaltung grenzenden Kulturhaus findet sich auf 350m² Fläche viel Platz für vielfältige bewegungs- und boxtherapeutische Angebote, die wir als einen Schwerpunkt in unsere pädagogische Arbeit integrieren. Die Kinder und Jugendlichen haben hier die Möglichkeit sich in den Bereichen Sport und Bewegung sowohl im dortigen Fitnessstudio, als auch in den Bewegungsräumen des Kulturhauses mit Unterstützung unseres pädagogischen und therapeutischen Personals auszuleben und über den Sport ihre Entwicklung in vielen Bereichen zu fördern.

Die Gruppe kann auf dem Gelände mehrere Besprechungsräume mit 30m² für Hilfeplangespräche, Therapiegespräche, Elterngespräche oder Gruppensitzungen nutzen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Zusammenleben und -arbeiten mit unseren Kaninchen. Sie sind freundlich, kooperativ und gut an Kinder gewöhnt. Sie bestimmen Teile unseres Tagesablaufes. Sie sind keine „therapeutischen Mitarbeiter“, sondern einfühlsame Familienmitglieder mit eigenen Bedürfnissen, die bei guter Behandlung auch vieles mitmachen. Dazu bieten wir für jedes Kind externe tiergestützte Angebote und tiergestützte Therapien als Grundleistung an. Hier sind besonders die Angebote mit Alpakas sowie die Reittherapie zu erwähnen.

Der Aufbau und die Gewährleistung von tragfähigen und verlässlichen Beziehungen im Alltag sind ein wesentlicher Baustein der Traumapädagogik. Die soziale und emotionale Stabilisierung der Kinder sowie der Aufbau von Vertrauen zu sich selbst und zu anderen sind dabei die grundlegende Zielsetzung unserer Einrichtung.

Hierbei stellt eine wesentliche Basis unserer Arbeit eine Grundhaltung dar, die das Wissen um Folgen von Traumatisierung und biografischen Belastungen berücksichtigt und ihren Schwerpunkt auf die Ressourcen und Resilienz der Mädchen und Jungen legt. Hierbei bildet eine wertschätzende und verstehende Haltung das Fundament. Traumatisierte Kinder haben Überlebensstrategien entwickelt, um erlebtes Grauen zu überstehen. Diese gilt es in der Funktion und Auswirkung zu verstehen, um ihnen fachlich angemessen begegnen zu können.

Wir arbeiten nach dem traumasensiblen Grundsatz: „Verstehen, aber nicht einverstanden sein“.

Der sichere Ort, der wir aus traumapädagogischer Sicht sein wollen, entsteht im Zusammenspiel von Kindern, PädagogInnen, Fachdiensten, Leitungskräften und Strukturen.

In diesem Zusammenhang wenden wir die Sicht auf den sequenziellen Verlauf von Traumatisierung nach Jegodtka/Luitjens 2016 sowie die Grundlagen der „neuen Autorität durch Beziehung“ nach Prof. Dr. Haim Omer an.

Das von der Gruppe bewohnte, **großzügige Haus**, haben wir im Zuge des umfassenden Umbaus neu geplant und gestaltet, um auf die Bedürfnisse unserer betreuten jungen Menschen einzugehen und die pädagogische Arbeit mit ihnen abzustimmen.

I Benennung und Beschreibung des einzelnen Leistungsangebotes

1. Name des Angebotes, Kontaktdaten

Name: intensivpädagogische traumatherapeutische Wohngruppe Westwind
Anschrift: Alter Brunsel 8, 26817 Rhaderfehn (Landkreis Leer, Ostfriesland)
Telefon: 0151 29501092
E-Mail: verwaltung@rueckenwind-burlage.de
Homepage: www.rueckenwind-burlage.de

2. Standort des Angebotes

- Gelegen in Randlage der idyllischen Gemeinde Rhaderfehn OT Burlage, Kreis Leer
- 500 m bis zum Ortskern Burlage
- ca. 7 km bis zum Ort Surwold
- ca. 12 km zur Stadt Papenburg
- Bushaltestelle ist direkt vor der Tür
- Grundschule ist in Langholt
- Weiterführende Schulen in Rhaderfehn
- Mehrere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung wie z. B. verschiedene (Sport-) Vereine, Angebote von Kirchengemeinden etc.
- Einkaufsmöglichkeiten für den alltäglichen Bedarf im Nachbarort
- Wir arbeiten mit verschiedenen (Fach-)Ärzten, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten, Ergotherapeuten und der stationären Kinder- und Jugendpsychiatrie/-psychotherapie in der Umgebung zusammen.

3. Rechtsgrundlage für die Aufnahme nach SGB VIII

- Aufgenommen wird gem. § 27 in Ausgestaltung der § 34 und 41 SGB VIII sowie auch Eingliederungshilfe nach § 35a SGB VIII bei drohender oder eingetretener seelischer Behinderung.

4. Personenkreis/Zielgruppe

Zielgruppe:

- Gemischt geschlechtliche Kinder mit einem Aufnahmealter von 6 bis 14 Jahren.

Aufnahmekriterien / Problembereiche:

- Störungen und Probleme im Bezugs- und Familiensystem, die aus Sicht des belegenden Jugendamtes eine stationäre Aufnahme begründen
- Psychosoziale und emotionale Störungen
- Gewalt- und Straßenerfahrung

- Entwicklungs- und Lernstörungen (bei Kindern, welche an einer Förderschule für soziale und emotionale Entwicklung beschult werden müssen, oder wo dies zu erwarten ist, muss vor der Aufnahmeentscheidung ein entsprechender Schulplatz gesichert sein.)
- Traumatisierungen des Traumatyps II (chronifiziert).

Das Leistungsangebot für die Aufnahme nach § 35a richtet sich an Kinder mit folgenden Indikationen:

- Kinder, die nach § 35a SGB VIII seelisch behindert oder von seelischer Behinderung bedroht sind
- Kinder, die besonderer pädagogischer Fördermaßnahmen sowie besonderer Unterstützung bei ihrer weiteren Lebensplanung bedürfen
- Kinder, die aufgrund ihrer psychischen Erkrankung oder Behinderung die altersgemäßen Entwicklungsaufgaben nicht oder nicht ausreichend bewältigen können
- Kinder, die traumatisierenden Situationen im Elternhaus, im Heimatland etc. ausgesetzt waren und dadurch einen Hilfebedarf nach § 35a SGB VIII haben
- Kinder, deren seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt oder eine solche Beeinträchtigung zu erwarten ist
- Kinder, die eine geistige Beeinträchtigung haben und als geistig entwicklungsverzögert gelten, wer infolge einer genetischen, organischen oder andersartigen Schädigung in seiner Gesamtentwicklung und in seiner Lernfähigkeit so beeinträchtigt ist, dass er sozialer und pädagogischer Hilfen bedarf. Mit den kognitiven Beeinträchtigungen gehen solche der sprachlichen, sozialen, emotionalen und motorischen Entwicklung einher.
- Kinder, bei denen durch störungsbedingte Verhaltensauffälligkeiten schwere Integrationsprobleme in der Familie und/oder der Schule oder in sonstigen sozialen Bezügen entstanden sind.

Sie leiden häufig unter intensiven emotionalen Belastungen auf dem Hintergrund traumatisierender Erlebnisse. Die aktuelle Lebenssituation für den jungen Menschen ist extrem belastend und kann sich z. B. durch folgende Verhaltensweisen und Auffälligkeiten ausdrücken:

- Einschränkung der Eigen- und Fremdwahrnehmung
- Einschränkung der schulischen und sozialen Leistungsfähigkeit
- Entwicklungsverzögerung
- Unausgeglichenheit der Emotionen und des Denkens
- Einschränkung der Bindungsfähigkeit
- Beziehungskonflikte mit den Eltern oder den Bezugspersonen
- Aggressives und autoaggressives Verhalten
- Delinquentes Verhalten
- Ängste, Verweigerungs- und/oder Flucht Tendenzen
- autistische Züge oder Verhaltensweisen / Störungen aus dem autistischen Spektrum
- Bindungsstörungen
- frühe Ängste
- posttraumatische Belastungsstörungen
- depressive Symptome und kognitive Entwicklungsschwierigkeiten
- eine verminderte Stresstoleranz
- eingeschränkte Fähigkeiten zur Affektregulation
- Störungen der Aufmerksamkeit und der Motorik.

Zu der Zielgruppe gehören explizit auch Kinder und Jugendliche, die mit Verwahrlosung, Gewalt, auch sexueller Gewalt und anderen traumatischen Erlebnissen konfrontiert wurden (ICD11 6B40; 6B41; ICD 10 F 43.0; F43.1; F43.2) und Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (ICD 10 F 90 - 98), z. B. Bindungsstörungen (ICD 10 F 94.1; F 94.2.; F 94.3; F 94) oder Persönlichkeitsstörung (ICD 10 F 60.3) emotional instabile Persönlichkeit (F 60.31 Borderline Typ) usw., entwickelt haben.

Diesen Herausforderungen, die o. g. Klientel mit sich bringen, nähern wir uns in der **intensivpädagogischen traumatherapeutischen Wohngruppe** neben einem allgemeinen pädagogischen Dienst mit 6,36 VZÄ plus Leitung, plus Gruppenleitung, plus einem arbeitspädagogischen Ansatz, für 6 Plätze an. Darin ist die personelle Durchführung der box- und tiertherapeutischen Angebote enthalten.

Ausschließende Kriterien:

- Fortgesetzter Alkohol- und Drogenkonsum (massive Abhängigkeit)
- Fortgesetztes, extrem kriminelles und/oder gewalttätiges Handeln gegen sich selbst oder andere
- Starke geistige und körperliche Beeinträchtigungen
- Traumata des Traumatyp I.

5. Platzzahl des gesamten Angebotes

- 6 Plätze gesamt, davon max. 2 Plätze nach § 35a SGB VIII bei drohender oder eingetretener seelischer Behinderung.

6. Allgemeine mit der Leistung verbundene Ziele

Das allem übergeordnete Ziel unserer Arbeit ist die Einlösung des Rechts eines jeden jungen Menschen auf Förderung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit (§ 1 SGB VIII). Daraus ergeben sich die individuellen Erziehungsziele, die im Hilfeplan konkret definiert, stetig reflektiert, überprüft und ggf. erweitert oder verändert werden.

Der Schwerpunkt unseres Handelns ist es, eine langfristig angelegte Lebensform als sicheren Ort für die Kinder zu schaffen, an dem sie individuell angepasste und umfangreiche Unterstützung erhalten, um eine Rückführung in die Herkunftsfamilie zu ermöglichen, oder auf eine spätere selbstständige Lebensführung vorbereitet zu werden, sofern eine Rückführung in das Herkunftssystem auch durch unsere Unterstützung nicht möglich ist. (vgl. §34 SGB VIII).

Nach individuellem Ermessen bezüglich des Kindeswohls – hauptsächlich im Bezug auf die seelische und körperliche Gesundheit sowie die situative Verfassung der Kinder und Jugendlichen – bieten wir eine gezielte Unterstützung im Kontakt und Umgang mit den Herkunftsfamilien der Kinder durch geschultes pädagogisches und therapeutisches Personal.

Dieses Angebot beinhaltet eine individuelle Begleitung der Kinder im Kontext von Besuchskontakten oder Telefonaten mit ihren Herkunftsfamilien sowie eine gezielte Unterstützung bei der Gestaltung von förderlichen Kontakten zu Eltern, Geschwistern und anderen Familienangehörigen (gegebenenfalls individuelle Sonderleistung).

Dazu gehört ebenfalls eine Unterstützung der Kinder bei Loyalitätskonflikten, bei der Bearbeitung von Verschiebungen in der familiären Verantwortungsrolle sowie eine Unterstützung in Bezug auf ihre familiären Wunschvorstellungen, Übertragungen, Träume, Rückblenden oder Erinnerungen.

Weiterhin besteht für die Familienangehörigen der Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit zur Teilhabe an gemeinsamen Traditionen und Festen sowie einer Einbindung in bedeutsame Lebensereignisse (wie einen Schulbeginn, Abschlussball oder Geburtstage der Kinder), sofern dies für die Entwicklung des Kindes förderlich ist.

Um das Wohl der Kinder - welches für uns auch im Kontext der Elternkontakte immer im Vordergrund steht - zu wahren, werden sowohl die Dauer als auch die Form der Kontakte mit den Familien flexibel und variabel an die individuellen Bedürfnisse und aktuellen Lebenssituationen der Kinder angepasst und danach gestaltet.

Um dies zu gewährleisten haben wir folgende Standards in unserer Einrichtung etabliert:

- Klare Zuständigkeiten
- Klare Kommunikationsstrukturen
- Klare Abgrenzung
- Klare Formulierung der Grenzen, Möglichkeiten, Alternativen und Ziele

7. Fachliche Ausrichtung der Leistung und angewandte Methodik

Alles, was natürlich entsteht, hat Vorrang vor dem Konstruierten.
Wir arbeiten mit dem Leben und dem Zusammenleben.

Wir arbeiten mit systemischen Ansätzen nach dem Konzept der „Neuen Autorität durch Beziehung“ nach Prof. Dr. Haim Omar. „Die neue Autorität hat eine andere Assoziation: Stärke, ein Anker, den wir dem Kind anbieten, Beharrlichkeit und Selbstkontrolle“. Das Geheimnis der neuen Autorität ist, dass ich ein Verhalten unabhängig vom Verhalten meines Gegenübers mache.

Unsere Arbeit ist von einem **strukturierten, zielgerichteten und zeitlich befristeten Handeln** geprägt. Therapeutische Methoden werden zur Unterstützung individueller pädagogischer Prozesse eingesetzt. Es werden ausschließlich realistische und erreichbare Ziele in kleinen, nachprüfbaren Schritten angestrebt. Im fortlaufenden Arbeitskontext werden diese Richtungsziele, Ziele und Teilziele ständig überprüft und dem jeweiligen geänderten Bedarf angepasst. An allen relevanten Entscheidungen werden die Familienmitglieder/ jungen Menschen unmittelbar und prozesshaft beteiligt. Wir entwickeln gemeinsam mit den Kindern neue Wege und **Lösungsmöglichkeiten**.

Im Sinne einer konstruktiven Kooperation mit dem Kind suchen wir gemeinsam mit ihm nach sinnvollen Entwicklungsebenen. Wir begegnen dem Kind mit Respekt und Achtung seiner Person. Schädigendes Verhalten wird aufgezeigt und das Kind wird darin unterstützt und begleitet, alternative Verhaltensweisen zu entwickeln. Dabei wird die anfangsnötige externe Kontrolle nach und nach durch eine eigene ersetzt.

Unsere Förderung geschieht in kleinen, überschaubaren Schritten. Elemente dieser Förderung sind:

- Traumapädagogik
- Partizipation
- Chance auf soziale Teilhabe (Familie, Kontakt zu Gleichaltrigen; Schulbildung)
- Gruppenpädagogische Angebote (Gruppenprozesse und -dynamiken, haltgebende Strukturen, das Betreuungsteam als Gruppe), Bindungspädagogik (Erfassen der Bindungsfähigkeit, Bindungsförderndes Verhalten und Stabilisierung)
- Elternarbeit
- Time-Intensiv statt Time-out
- Kontrolle/ Struktur im Alltag
- Familienaktivierung
- Sport / Bewegungstherapie, Boxtherapie
- Werk-/ Gestaltungsangebote
- Entspannungsübungen
- natur- und erlebnispädagogische Angebote
- Soziale Gruppenarbeit/ Kompetenztraining/ Coolnesstraining
- themenzentrierte soziale Gruppenarbeit
- Verhaltenstherapeutische Elemente, z.B. Verstärkerpläne
- Einzelförderung (sprachlich, schulisch, emotional) (indiv. Sonderleistung)
- Bei Bedarf Einzelmaßnahmen (indiv. Sonderleistung)

Diese Elemente sind Voraussetzungen unseres pädagogischen Programms und sollen dem Kind den Halt bieten, den es für seine weitere Entwicklung benötigt. So weit wie möglich arbeiten wir mit den vorhandenen Bezugssystemen eng zusammen. Wir bieten regelmäßige Gesprächstermine für die Erziehungsberechtigten, Besuchstage mit Übernachtungsmöglichkeit der Eltern im Ort (indiv. Sonderleistung), Vorbereitung von Besuchsterminen im Herkunftssystem und Unterstützung im Umgang mit dem Kind. Sollte darüber hinaus eine intensivere Familienarbeit notwendig und gewünscht sein, so kann dies individuell vereinbart werden.

Wir arbeiten mit folgenden therapeutischen Zugängen:

- Traumapädagogik
- Körpertherapeutische Angebote
- Tiergestützte Therapie
- Kunsttherapie
- Therapeutische Bewegungsangebote
- Reittherapie
- Antiaggressivitätstraining (AAT®) und Coolnesstraining (CT®)
- Konzept der neuen Autorität in Anlehnung an Prof. Haim Omer

Methodische Grundlagen und theoretische Einbettung des Antiaggressivitätstrainings (AAT®) und Coolnesstrainings (CT®)

Beim Antiaggressivitätstraining (AAT®) und Coolnesstraining (CT®) werden regelmäßig Coolnesstrainings und einzelne Bausteine aus dem Antiaggressivitätstrainings durchgeführt.

Das Projekt „Stay easy“ dient hier als eine sekundäre Präventionsmaßnahme und erreicht im besten Fall nicht nur eine Schadensminderung, sondern ebenfalls eine Förderung der sozialen Kompetenzen. Dies geschieht durch Methoden wie zum Beispiel Rollenspiele, Methoden zum Thema Status, Visualisierungstechniken, Gruppenaufstellungen, Bewegungsspiele und viele mehr. Basierend auf dem Handlungsviereck von Täter, Opfer, Gruppe und Einrichtung, die in ihrer vernetzten Form alle für die Bestandteil von Gewaltereignissen sind, ist es das Ziel bei den Kindern und Jugendlichen eine Bewusstseinsveränderung hervorzurufen, die zu einer Erarbeitung von Handlungsalternativen führt.

Die Anwendung dieser kann im Coolnesstraining im geschützten Rahmen ausprobiert und gefestigt werden um diese im Alltag sicher als gewaltverhindernde Techniken anwenden zu können.

Durch den vertrauten Umgang und das Lernen in der Gruppe wird ein besseres Selbstbild geschaffen, welches den Kindern und Jugendlichen ermöglicht mit ihren Stärken und Schwächen bewusster umzugehen. Die Teilnehmer setzen sich dabei bewusst mit der eigenen Wahrnehmung ihrer Gefühle und Aggressionen auseinander und werden somit für die Ursachen und Auslöser von Gewalt sensibilisiert. Durch die Bearbeitung von alltäglichen Konfliktsituationen der Kinder und Jugendlichen, lernen sie mit Hilfe der Gruppe verschiedene Lösungsstrategien und werden so in zukünftigen Konfliktsituationen handlungsfähiger ohne Gewalt anzuwenden. Eins der wichtigsten Ziele ist es, dass die Kinder und Jugendlichen eine positive Streitkultur erlernen. dazu gehört unter anderem, dass die Teilnehmer lernen einen Perspektivwechsel vorzunehmen, respektvoll mit ihrem Gegenüber umgehen und in der Lage sind, Kompromisse zu finden.

8. Grundleistungen

8.1 Gruppenbezogene Leistungen

Die Aufnahme erfolgt gemäß der §§ 27, 34 und 35a SGB VIII.

Das Angebot ist für Kinder ab 6 Jahren konzipiert, die in anderen pädagogischen Angeboten gescheitert sind, Folgen von schwerer Traumatisierung zeigen und eine hohe Betreuungsdichte und andere Beziehungsangebote benötigen. Um zu klären, ob eine Aufnahme möglich ist, ist ein persönliches Kennenlernen unabdingbar. Für die Aufnahme sind alle vorhandenen Unterlagen zur weiteren Klärung nötig. Ziel der Unterbringung ist, die Kinder zu stabilisieren und ihre Resilienz zu fördern. Im Idealfall ist eine therapeutische Traumaintegration durch eine Traumatherapie bei einem externen Therapeuten möglich (Sonderleistung).

Grundsätzliches Ziel ist immer die individuell bestmögliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten und sie zu einem selbstständigen Leben in unserer Gesellschaft zu befähigen. Ist eine Rückführung in die Herkunftsfamilien auch mit unserer Unterstützung nicht möglich oder schädlich für die Entwicklung des Kindes, erhalten die Kinder die Möglichkeit auf der Basis der Hilfeplanung bis zur Selbstständigkeit in unserer Einrichtung zu leben und mithilfe unserer unterstützenden Angebote sowie einer individuellen Begleitung die Fähigkeit eines eigenständigen Lebens zu entwickeln.

Aufnahmeverfahren

- Vorstellungs- und Kennenlerngespräche
- Aufnahme durch pädagogische Leitung unter Beteiligung der Mitarbeiter der Einrichtung
- Enge Kooperation mit dem Jugendamt / Akteneinsicht
- Notwendige Informationen und vorhandene Dokumente werden gesammelt und ausgewertet

Hilfeplanung, Erziehungsplanung

- Dokumentation des Entwicklungsverlaufs sowie Kurzberichte und Stellungnahmen mit Vorschlägen zur Erziehungshilfe. Spätestens 2 Wochen vor einem Hilfeplangespräch wird unaufgefordert ein Bericht an das belegende Jugendamt übersandt.
- Hilfeplangespräche finden sowohl in der Einrichtung als auch im zuständigen Jugendamt unter der Federführung des belegenden Jugendamtes statt (mind. alle sechs Monate) i. d. R. abwechselnd
- Teilnahme aller relevanten Personen (inkl. pädagogische Leitung und/oder Bezugsbetreuer) an Hilfeplangesprächen
- Vor- und Nachbereitung der Gespräche mit den Betreuten
- Umsetzung der Hilfeplanung gemäß Absprachen durch klare Struktur und Verantwortlichkeiten
- Organisation zusätzlicher interner (Zusatzleistungen) oder externer Hilfen, die sich aus der Hilfeplanung ergeben und vom belegenden Jugendamt genehmigt sein müssen.

Alltagsgestaltung

- Planung individueller Aktivitäten mit den Kindern
- Bindungs- und Beziehungsangebot als Grundlage der pädagogischen und therapeutischen Arbeit
- Familiärer Charakter mit Kontinuität und Verlässlichkeit sowie der Möglichkeit der individuellen Gestaltung von Nähe und Distanz
- Gesunde und abwechslungsreiche möglichst regionale Ernährung mit entwicklungsgemäßer Beteiligung an Planung, Einkauf, Zubereitung und Nachbereitung
- Anleitung und Kontrolle eigener Verantwortungsbereiche, je nach Alter und Entwicklungsstand der Kinder
- Verbindliche Teilnahme an den therapeutischen Angeboten. (min. einmal 1 Stunde wöchentlich). Hierbei kommen unterschiedliche therapeutische Ansätze mit einer Stunde pro Woche als Grundleistung zur Anwendung.

- Verbindliche Teilnahme an den arbeitspädagogischen Angeboten (einmal wöchentlich). Hierzu halten wir für alle Bewohner verschiedene Module in dem Bereich Handwerk vor. Für den Bereich Handwerk ist ein Arbeitspädagoge mit Ausbildereignungsprüfung verantwortlich, der alters- und neigungsentsprechend grundlegende Fertigkeiten in den Bereichen Holzbearbeitung, Gartenbau, Arbeitssicherheit etc. vermittelt. Hierbei legen wir großen Wert darauf, dass erreichte Modulziele festgehalten und für das Kind bescheinigt werden.
- Strukturierter Tages- und Wochenablauf sowie Erarbeitung einer individuellen Alltagsstruktur;

Beispielhafter Tagesablauf:

06.00 Uhr	Wecken, Aufstehen, Körperpflege
07.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück je nach Schulbeginn
08.00 bis 13.00 Uhr	Schulbesuch
13.00 bis 14.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen je nach Schulbesuchende
14.00 bis 19.00 Uhr	Hausaufgabenzeit, Erledigung der verpflichtend übertragenen Aufgaben bezüglich der Tiere, Freizeit, Freizeitangebote, Therapien, Vereine etc.
18.00 Uhr	Gemeinsames verbindliches Abendessen, anschl. Abendrituale
19.30 bis 22.00 Uhr	Schlafenszeit, je nach Alter des Kindes.

Förderung der Persönlichkeitsentwicklung

Sozialkompetenzen (u. a. Konfliktfähigkeit):

- Erlernen eines adäquaten Umgangs mit eigenen Bedürfnissen im Kontext eines sozialen Miteinanders
- Verabreden und Einüben von Umgangsregeln innerhalb der Gruppengemeinschaft und im öffentlichen Leben
- Rückmeldung über problematisches Verhalten und Entwicklung von Lösungs- und Konfliktbewältigungsstrategien sowie Kulturtechniken
- Trainieren von sozial akzeptierten und gesellschaftlich erfolgreichen Verhaltensmustern
- Übernahme von Aufgaben und Pflichten für die Gruppe
- Übernahme von Verantwortung gegenüber den Haustieren
- Regelmäßige Teilnahme an Gruppentrainings (min. 6 Termine im Jahr) zum Training der Sozialkompetenz (zB. Stay Easy) (Grundleistung)

Motorische Fähigkeiten

- Einübung handwerklicher Grundkenntnisse sowie z. B. Erlernen einfacher Reparaturen, angeleitet durch einen Arbeitspädagogen mit handwerklicher Ausbildung in verbindlichen wöchentlichen Angeboten (siehe Punkt Sonstiges auf S.17)
- Bereitstellen von Bastelmaterial und entsprechende Anleitung sowie der Möglichkeit, die Werkstatt zu nutzen, je nach Eignung und Alter
- Nach individuellen Interessen und Fähigkeiten ausgewählte Sport- und Spielangebote

Lebenspraktische Fähigkeiten

- Allg. Verkehrserziehung und Einüben des Umgangs mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Nahverkehr)
- Einüben des Umgangs mit öffentlichen Einrichtungen sowie mit Finanzen und Banken
- Gemeinsames Zubereiten einfacher Mahlzeiten und Vermittlung von Kenntnissen gesunder Ernährung ergänzt durch spezielle Workshops zu hauswirtschaftlichen Themen wie Nähen und Reparieren von Kleidung, Hygiene im Alltag, saisonale und regionale Küche etc., angeleitet durch eine ausgebildete Hauswirtschafterin in verbindlichen wöchentlichen Angeboten (2 Stunden pro Woche im Gruppen- oder Einzelangebot) s. o.
- Pflege und Aufbewahrung von Wäsche und Kleidung und Auswahl wetterangemessener Kleidung
- Altersangemessene Anleitung und Unterstützung bei der Reinigung des persönlichen Bereiches

Tiergestützte, pädagogische und therapeutische Angebote

Tiergestützte Angebote auf dem Gelände (Kaninchen). Hierbei übernehmen die Kinder die täglichen Versorgungsaufgaben, wie z. B. Füttern, Tierpflege, Tierarztbesuche etc. Hierbei werden die Kinder durch die päd. Mitarbeiter begleitet und hinsichtlich der artgerechten Versorgung der Tiere unterstützt. Die Hauptverantwortung für die Versorgung der Tiere übernimmt der Hausmeister.

Der Einsatz von Tieren ist eine wesentliche Grundlage der pädagogischen Arbeit im Haus Westwind. Die extern eingesetzten therapeutischen Angebote mit Hund, Pferd und Alpaka vermitteln den Kindern und Jugendlichen Geborgenheit, Zuwendung und Vertrauen und leisten so einen wertvollen Beitrag zu einer „heilenden Gemeinschaft“. Ebenso zielen die tiergestützten, traumapädagogischen Angebote darauf ab, den Kindern und Jugendlichen Erfahrungen der Selbstbemächtigung, der Selbstwirksamkeit, Achtsamkeit und Selbstregulation zu vermitteln. Dies trägt wesentlich dazu bei, die Kinder zu stärken und zu stabilisieren.

Unsere pädagogisch-therapeutischen Ziele:

- Spaß und Freude am Umgang mit den Tieren
- Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwirksamkeit
- Emotionale Stabilisierung
- Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenz
- Förderung der Beziehungsfähigkeit
- Erlernen eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Tieren
- Entwicklung von Empathie
- Entwicklungs- und Wahrnehmungsförderung (alle Sinne werden angesprochen)
- Einschätzung eigener Grenzen und Möglichkeiten
- Förderung der Lern- und Leistungsbereitschaft
- Förderung von Kommunikation
- Entwicklung und Förderung von Resilienz

Die Anwesenheit von Tieren wirkt sich sehr positiv auf die Gruppenatmosphäre aus und kann so das emotionale Wohlbefinden der Kinder steigern. Auch lassen Kinder häufig die Nähe und Zuwendung eines Tieres leichter zu, um Trost zu finden. Für viele Kinder wirkt der Kontakt zum Tier beruhigend und entspannend und kann sowohl die Selbstregulation als auch positive Körpererfahrungen im Alltag fördern.

Die Kinder fühlen sich von einem Tier wahrgenommen, angenommen und gebraucht. So bietet das Zusammenleben mit Tieren den Kindern auch vielfältige Erfahrungsbereiche, sich als handlungsfähig zu erleben. Die gemeinsame Versorgung der Tiere und die regelmäßige Beschäftigung mit ihnen sind für die Kinder sehr bedeutsam.

Die Tiere fördern so auch im Alltag die Kooperations-, Kommunikations- und Kompromissfähigkeit der Kinder und somit die soziale Interaktion in der Gruppe. Aktivitäten mit Tieren können Ressourcen der Kinder aktivieren, um ihre Lebenswirklichkeit im Hier und Jetzt zu gestalten und ihr Selbstwertgefühl zu steigern. Der Kontakt zu Tieren kann so dem Kind Erfahrungen der Selbstwirksamkeit ermöglichen und stabilisierend und stärkend auf seine Entwicklung wirken.

Tiergestützte Pädagogik findet in den Formen der freien und der gelenkten Interaktion statt. Das bedeutet, dass Tiere nicht nur von den pädagogischen Mitarbeitern für gezielte Fördereinheiten eingesetzt werden, sondern auch im Alltag der Kinder präsent sind und die Kinder mit ihnen in Kontakt treten können.

Ergänzt wird unsere tiergestützte pädagogische Arbeit von dem Grundleistungsangebot der therapeutischen Arbeit mit Pferden und Alpakas mit einem Umfang von 2 Stunde pro Woche. Jedes Kind kann hierbei das für sie/ihn passende Therapieangebot bzw. Therapietier auswählen.

Sporttherapeutische Angebote

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in sport- und bewegungstherapeutischen Angeboten, mit denen die Kinder auf vielen Ebenen in ihrer Entwicklung gestärkt werden und die unter anderem der Resilienzförderung dienen. Resilienz gibt Kindern die Kraft, traumatische Erlebnisse nicht nur zu überleben, sondern gestärkt aus schwierigen Lebensbedingungen hervorzugehen. Resilienz – die Widerstandsfähigkeit der Seele - ist wie das Immunsystem der Psyche, das nicht angeboren ist, sondern aufgebaut werden kann.

Sport und Bewegung tragen durch die unmittelbar erlebte Körperwahrnehmung und Selbstwirksamkeit direkt zur Entwicklung der Resilienz bei und stärken die Kinder so in ihrer Bewältigungskompetenz. Durch sportliche Aktivitäten wie therapeutisches Boxen erleben die Kinder die direkte Wirkung sowie den Erfolg ihrer eigenen Handlungen. Die Kinder lernen, diese Fähigkeiten in ihren Lebensalltag zu übertragen, an eigene Ressourcen und Kontrollmöglichkeiten zu glauben und trauen sich zu, Problemsituationen aktiv und mit abnehmendem Unterstützungsbedarf anzugehen.

Neben der Entwicklung von Resilienz bieten sport- und bewegungstherapeutische Angebote weitere Potentiale, die die Kinder sowohl in der Persönlichkeitsentwicklung, als auch in der Förderung ihrer körperlichen Gesundheit sowie der Ausbildung der motorischen Fähigkeiten stärken. Im Kontext der Persönlichkeitsentwicklung und Selbstwirksamkeit sollen die Kinder und Jugendlichen an der Gestaltung der sportlichen Aktivität partizipieren können. Dies unterstützt die Beziehungsgestaltung zwischen den Kindern und den PädagogInnen/ SporttherapeutInnen sowie das Erleben der eigenen Kompetenzen.

❖ Therapeutisches Boxen

Beim therapeutischen Boxen stehen das Erleben, Wahrnehmen und Verhalten im Fokus. Zwar wird auch beim Therapie-Boxen mit Handschuhen, Sandsack, Doppelendball und Prätzen gearbeitet, jedoch steht nicht die Kraft, körperliche Fitness oder Boxen als Sport im Vordergrund. Das erklärte Ziel ist hier mehr Wohlbefinden, Gelassenheit und Selbsterfahrung.

Therapeutisches Boxen ist eine effektive Therapiemethode bei Menschen mit Traumata, geringem Selbstwert, Depressionen, Über- oder Unterforderungszuständen, Verhaltensauffälligkeiten, hohem Anspannungslevel u.v.m.

Durch verschiedene Studien hat man in der Therapie inzwischen erkannt, dass die Sporttherapie / Bewegungstherapie Patient*innen und Klient*innen helfen kann, soziale, psychische und körperliche Beeinträchtigungen mithilfe von Sport und Bewegung zu überwinden. Boxtherapie wird mittlerweile u.a. in der Geriatrie, in Kliniken für Psychosomatik, in Reha-Kliniken und in der stationären Jugendhilfe angewendet. Klient*innen lernen hier Gefühle zu beschreiben, zuzuordnen und mit Erlebtem in Verbindung zu bringen.

Beim Therapeutischen Boxen geht es nicht um sportliche Leistung. Hier schauen wir auf das Erleben, die Körperwahrnehmung, Selbsterfahrung, die Förderung des Selbstbewusstseins, Nähe- und Distanzverhalten. Auch Konzentrations- und Koordinationsfähigkeiten werden gestärkt.

Das therapeutische Boxen bietet ein Ventil um Gefühle wie Wut, Stress oder seelischen Schmerz kontrolliert abzulassen und stärkt die Fähigkeit der Emotionsregulation. Der*Die Boxtherapeut*in hilft dabei, Gefühle zu kanalisieren und eigene Grenzen und Möglichkeiten (an-) zu erkennen. Menschen mit Aggressionsproblematik lernen beispielsweise eine sensible Seite an sich kennen und manch anderer entdeckt einen wahren Kämpfer in sich. Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer wird mit den eigenen Schwächen und Grenzen konfrontiert. Therapeutisches Boxen kann somit ein sinnvolles Werkzeug auf dem Weg in die gesunde Selbstliebe und Selbstentfaltung sein. Die Teilnehmenden beginnen, sich selbst wahrzunehmen, Schwächen und Stärken anzuerkennen und kommen (wieder) ins Vertrauen mit sich selbst und ihrer Umwelt. Mit Unterstützung der*des Boxtherapeut*in lernen die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Körperreaktionen wie Muskelanspannung und -entspannung, Atmung, Kraft und Ausdauer oder Erschöpfung wahrzunehmen, zu beschreiben und auszuhalten, wodurch die Fähigkeit der Körperwahrnehmung sowie das Erkennen und Annehmen der eigenen Grenzen und Bedürfnisse gestärkt wird. Das therapeutische Boxen wird in einem Umfang von einer Stunde wöchentlich als Grundleistung in unsere Arbeit integriert. Hierfür wird ein Boxtherapieraum im Kulturhaus nach Bedarf angemietet.

❖ **Bewegungstherapeutische Angebote:**

Neben dem fest installierten Angebot der Boxtherapie bietet unsere Einrichtung viele Möglichkeiten zur individuellen Entfaltung im Bereich Sport und Bewegung, welche wir in Form von verschiedenen sport- und bewegungstherapeutischen Angeboten in unsere Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen integrieren.

Die Bewegungstherapie ist ein wertvolles Werkzeug zur Förderung vieler wichtiger Entwicklungsbereiche und Fähigkeiten der Kinder, da sie vielfältig an die Erlebniswelten, Interessen und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen koppelt und – im Gegensatz zu medikamentösen Therapieformen – frei von Nebenwirkungen interveniert.

Sowohl der Innenbereich, als auch das weitläufige Außengelände unserer Einrichtung bieten Platz zur Anwendung eines breiten Spektrums bewegungsorientierter Zugänge und Konzepte, welche durch die unterschiedlichen Professionen und Ausbildungshintergründe unseres pädagogischen und therapeutischen Personals vielfältig zur Anwendung kommen. Im Rahmen dieser Angebote bedienen wir uns verschiedener bewegungstherapeutischer Inhalte und Methoden, mit denen motorisch-sensorische, emotionale, kognitive und soziale Funktionsbereiche angesprochen und gefördert werden können.

Die große Mehrzweckwiese im Garten unserer Einrichtung bietet viel Platz für Mannschaftssportarten wie Fußball oder Volleyball, wodurch neben dem Aspekt der körperlichen Gesundheit und Fitness der Kinder vor allem soziale Kompetenzen erlernt und gestärkt werden. Die Kinder lernen im Team zu kommunizieren, zusammenzuarbeiten, Kompromisse einzugehen und Verantwortung zu übernehmen. Diese Fähigkeiten lassen sich durch regelmäßiges Training festigen und somit in andere Lebensbereiche der Kinder übertragen, wodurch ihnen eine Integration in andere soziale Gruppen sowie die Gesellschaft erleichtert wird.

Das bedarfsorientiert angemietete Kulturhaus mit integriertem Fitnessstudio sowie einer Theaterbühne bietet auf ca. 350m² Platz für vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, welche unsere Pädagog*innen und Therapeut*innen in partizipatorischer Gestaltung mit den Kindern für Angebote in verschiedenen sportpädagogischen Bereichen nutzen. Neben klassischem Kraft- und Ausdauertraining können die Kinder und Jugendlichen sich hier ebenfalls in Sportarten wie Yoga und Tanz ausprobieren, wodurch neben dem Abbau von emotionalem Stress vor allem die Förderung der Koordination, der Beweglichkeit sowie der Konzentrationsfähigkeit gelingt.

Gesundheitliche Vorsorge / medizinische Betreuung

- Gesundheitskontrolle und Organisation ärztlicher Vorsorgeuntersuchungen (Zahnarzt, Allgemeinmediziner und Fachärzte bei Bedarf)
- Sicherstellung notwendiger Therapien (z. B. Krankengymnastik, Medikamente)
- Häusliche Versorgung erkrankter Kinder

- Allgemeine Gesundheitserziehung, Aufklärung und Suchtprävention, Anleitung und Unterstützung täglicher Körperpflege, Sexualhygiene
- Dokumentation besonderer Erkrankungen; Einbezug und Beratung der Eltern/Vormünder bei Krankheiten
- Sportangebote im Haus und in der Umgebung
- Gesundheit ist in unserem Haus ein ganzheitlicher Begriff, in dem auch psychosoziale Hygiene sowie individuelles Wohlfühlen eine große Rolle spielen
- Gesunde und ausgewogene Ernährung

Schulische / berufliche Förderung

- Auswahl geeigneter Schulformen in Abstimmung mit Eltern, Vormund und Schule (ggf. durch Einbezug schulrelevanter Diagnostik, 1zu1 Betreuung bei den Hausaufgaben (indiv. Sonderleistung)
- Bereitstellen einer ruhigen Lernatmosphäre sowie bedarfsgerechte Anleitung, Unterstützung bei den Hausaufgaben zu festen Zeiten.
- Begleitung und Organisation von Einschulungen, Schulwechsel, Wechsel in die Berufsausbildung etc.
- Motivation und intensive Unterstützung und Begleitung in allen schulischen Belangen
- Trainieren von Arbeitshaltung, Durchhaltewillen, Durchhaltevermögen, Pünktlichkeit und Konzentrationsfähigkeit
- Regelmäßiger Austausch (persönlich oder telefonisch mindestens 1 x monatlich) über die Lernziele und den Entwicklungsstand mit dem Lehrpersonal der Schule oder Ausbildungsstätte
- Teilnahme an Elternsprechtagen
- Ermöglichung der Teilnahme an Schul- und Klassenfahrten
- Unterstützung bei Schulschwierigkeiten (Krisenintervention)
- Hilfestellung bei der Berufsfindung und Eingliederung in eine Ausbildung

Methodische Arbeit mit der Herkunftsfamilie

- Vorstellungs- und Kennenlerngespräche zusätzlich zur Aufnahme in der Einrichtung
- Planung und Durchführung (ggf. Begleitung) von Besuchen und telefonischen Kontakten (je nach Umfang Sonderleistung)
- Nachbereitung der Kontakte zum Herkunftssystem durch Bezugsbetreuer (ggf. Unterstützung durch päd. Leitung)
- Zielgerichteter Informationsaustausch und Beratungsgespräch
- Schaffung eines konstruktiven Verhältnisses zu den Familien und (wenn möglich) zielgerichtete und methodisch angelegte Elternarbeit. Weiterführende Hilfen (SpFh) werden vom Jugendamt entsprechend der Notwendigkeit, der Geeignetheit und dem Elternwunsch ggf. initiiert. Örtlichkeit und Festlegung des genauen Umfangs ggf. weiterführender Hilfen (SPFH Zusatzleistung) nach Absprache im Rahmen der Hilfeplanung (§ 36 SGB VIII)
- Einbezug in die gemeinsame Hilfeplanung gem. § 36 SGB VIII und Verpflichtung zur Mitarbeit
- Information der Eltern über besondere Ereignisse und Entwicklungen der jungen Menschen (telefonisch oder persönlich)
- Gespräche mit den Eltern in der Bring- und Abholphase, z. B. zum Austausch zu den Besuchswochenenden
- Möglichkeit der Übernachtung der Eltern in örtlicher Nähe (indiv. Sonderleistung), gemeinsame geplante Aktivitäten und Familiennachmittage

Beteiligung der jungen Menschen

- Transparenz und Kommunikation von Entscheidungen
- Regelmäßige (ca. 2 Std. wöchentlich) „Kids Team“ zum Einüben von demokratischen Verhaltensmustern sowie Motivationshilfen zur Einübung demokratischer Spielregeln
- Altersgemäße Beteiligung der Kinder an Alltagsentscheidungen, z. B. Essensplanung, Arbeitsaufteilung, Gestaltung von Gruppenaktivitäten, Bekleidung, Anschaffung von Gruppenspielzeug und -einrichtung
- Mitgestaltung von Haus und Garten, z. B. eigene Beete für die Kinder
- Individuelle Gestaltung des eigenen Zimmers
- Mitwirkung bei der Erstellung und Einhaltung der Regeln, z. B. im „Kids Team“

- Aktive Integration der Kinder in Hilfeplanung durch Teilnahme an Hilfeplangesprächen inkl. Vor- und Nachbereitung. Hierzu werden die Kinder durch pädagogische und therapeutische Angebote gezielt und bewusst in der Wahrnehmung und der Artikulation ihrer Bedürfnisse unterstützt. Durch Schaffung eines kindgerechten Rahmens werden die Voraussetzungen geschaffen, dass die Kinder sich für ihre Belange einsetzen können, und an Entscheidungen, die ihr gegenwärtiges und zukünftiges Leben beeinflussen, beteiligt sind. Hierzu schaffen wir Handlungsmöglichkeiten auch außerhalb der hergebrachten Formen. Einen Beitrag hierzu leistet unsere Dokumentationssoftware, die explizit auch Beteiligungs-Tools für die Bewohner bereitstellt.

Beschwerdemanagement

In der Konzeption, im Kinderschutzkonzept sowie im Beschwerdemanagementkonzept der Rückenwind Burlage Santen GmbH ist das Beschwerdemanagement ausführlich dargestellt. Hier eine Übersicht:

- Mündliche und schriftliche Information über die Kinderrechte und Möglichkeiten von Beteiligung der Kinder innerhalb der Wohngruppe sowie der Trägerschaft
- Für Beschwerden gibt es einen "Beschwerdeablaufplan" und einen "Beschwerdebogen", der an einem frei zugänglichen Platz liegt.
- Zusätzlich besteht eine Kooperation zwischen unserer Einrichtung und einer externen beauftragten, nicht zum System gehörigen Ansprechperson, die regelmäßig mit den Kindern und Jugendlichen in Kontakt steht, ein Vertrauensverhältnis schafft und als Ansprechpartner*in für Beschwerden oder Sorgen aller Art dauerhaft zur Verfügung steht.
- Die Kinder und Eltern werden darüber aufgeklärt und ihnen wird ermöglicht, ihre Beschwerden auf folgenden Wegen zu äußern:
 - Einzel, Gruppen- bzw. Familiengespräch mit dem Pädagogen vor Ort oder dem Bezugserzieher/Pädagogen des Vertrauens
 - Möglichkeit zur Ansprache des/der in Kooperation stehenden externen Ansprechpartner*in
 - Ansprache des zuständigen Jugendamtsmitarbeitenden, Gruppenleitung/Träger, Vormund, Polizei oder externe Beratungsstellen
 - Beschwerdebogen in Papierform
 - Briefkasten in der Wohngruppe, Verwaltung mit der Möglichkeit anonym schriftliche Beschwerden einzureichen (Leerung 2x pro Woche durch die päd. Leitung)
 - Beschwerdeformular (Kummerblatt) mit allen relevanten Beratungsstellen der Region
 - Bestärkung der Kinder durch die Mitarbeiter sich für ihre Belange einzusetzen
 - Schulung der Mitarbeiter durch intensive Auseinandersetzung mit unserem Kinderschutzkonzept mit dem Ziel, Sensibilität und Respekt gegenüber dem Kind und seinen Bedürfnissen zu wahren
- Gruppenbesprechung "Kids Team": 1 x wöchentlich 2 Std. (verbindliche Teilnahme aller betreuten jungen Menschen); alle 2 Monate nehmen alle Mitarbeitende der Wohngruppe teil. Hier werden u. a. Gruppenregeln gemeinsam erarbeitet und aktualisiert sowie Anmerkungen und Beschwerden besprochen.
- Die Bearbeitung jeder Beschwerde wird durch die pädagogische Leitung garantiert.
- Jede Beschwerde wird in der Einrichtungssoftware sowie im Beschwerdebogen dokumentiert.
- Gemeinsam mit der Leitung wird mit allen Betroffenen nach einer Lösung im Sinne des Kindeswohls gesucht und entschieden.

Umgang mit Krisen / Umsetzung Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

- Zusammenarbeit mit den „insoweit erfahrenen Fachkräften“ des LK Leer und der AWO
- Wir beachten alle relevanten gesetzlichen und landesspezifischen Regelungen im Hinblick auf:
 - Rahmenvereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a Abs. 2 des SGB VIII
 - Ergänzende Rahmenvereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a Abs. 2 des SGB VIII für Einrichtungen und Dienste der erzieherischen Hilfen im Landkreis Leer
- Ressourcen ggf. aus dem sozialen Umfeld werden zur individuellen Krisengestaltung genutzt
- Vernetzung, Transparenz und Abklärung der Krisensituation mit der pädagogischen Leitung

- Rufbereitschaft durch die pädagogische Leitung und Gruppenleitung. Wenn eine telefonische Beratung nicht zur Klärung der Situation ausreicht, fährt die Rufbereitschaft in die Gruppe, um vor Ort in der Krise zu unterstützen.
- Besonders in Krisensituationen und -zeiten arbeiten wir fachlich eng vernetzt mit
 - Beratern, Supervisoren
 - Therapeuten, relevanten Beratungsstellen
 - niedergelassenen Ärzten und Fachärzten, Fachkrankenhäuser für Kinder- und Jugendpsychiatrie
 - den belegenden und den örtlich zuständigen Jugendämtern.
 - Kooperation mit der Landhaus Hollen GmbH, um in Krisen schnelleres Handeln zu gewährleisten. (Kurzfristig: fachliche Beratung je nach Profession; Mittelfristig: gegebenenfalls Umgehen von Inobhutnahme Situation durch individuelle Konzeptentwicklung im jeweils anderen Träger)

Sonstiges

- Einzelgespräche mit dem Bezugsbetreuer (30 Minuten wöchentlich)
- Aufarbeitung von bisherigen Erfahrungen und Problemen und Entwicklung von Lebensperspektiven
- Stabilisierung der individuellen Lebensumstände
- Teilnahme an verbindlichen arbeitspädagogischen Angeboten nach Eignung, Interessen und Alter (im Einzel- oder Gruppenangebot 4 Stunden pro Woche)
- Teilnahme an gezielten Sozialtrainings in Gruppen (6 x jährlich)
- Mitarbeit bei der Gestaltung und Organisation des Gemüsegartens mit Anleitung durch Arbeitspädagogen und/oder andere Fachkräfte
- Bei Bedarf Sicherstellung psychotherapeutischer Leistungen und/oder Beratung (Leistung selbst ist Zusatzleistung oder Leistung nach dem SGB V).

Weitere pädagogische Leistungen

- Vermittlung von Moralvorstellungen, Werten und Normen unserer sozialen und demokratischen Gesellschaftsordnung
- Bereitstellen von Medien und Anleitung im Umgang mit den Medien, bereitstellen eines Medienkonzeptes
- Eine ca. 7-10-tägige Ferienfreizeit mit bis zu drei Betreuern in den Ferien
- Gemeinsame Organisation und Durchführung von Ausflügen und Gruppenaktivitäten in die nähere/weitere Umgebung sowie Festen wie Geburtstage, Weihnachten etc.

Beendigung der Maßnahme:

Bei Verselbstständigung

- Intensive Vorbereitung auf eine eigenverantwortliche Lebensführung
- Unterstützung bei der Vermittlung einer beruflichen Perspektive
- Unterstützung bei der Suche nach einer eigenen Wohnung und dem anschließenden Umzug
- Sicherstellen einer ordnungsgemäßen Verwendung der „Erstausstattungsbeihilfe“.

Bei Rückführung

- Intensive Vorbereitung in Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie gemäß Hilfeplanung.

Bei Weitervermittlung

- Aufgrund heftiger Krisen und wenn die Betreuung trotz Zusatzleistungen nicht mehr gewährleistet werden kann, ist eine Unterbringung in einer anderen evtl. spezialisierteren Einrichtung mit höherer Betreuungsintensität angezeigt
- Enge Zusammenarbeit und transparente Kommunikation während der Übergangsphase und im Anschluss
- Bei Wechsel in eine Erziehungs- oder Pflegestelle langsamer Aufbau zunächst begleiteter Kontakte, Initiierung des Ablöseprozesses und zeitlich befristete Begleitung zur Stabilisierung.

8.2 Gruppenübergreifende/-ergänzende Leistungen

Leitungs- und Verwaltungsleistungen

- Päd. Leitung als Ansprechpartner/in für die Kinder
- Teilnahme an Arbeitskreisen und fachspezifischen Veranstaltungen
- Individuelle Krisenintervention sowie Beurteilung von Kindeswohlgefährdung
- Erstellung von fachspezifischen Berichten und Einschätzungen zur Entwicklung von Kindern
- Beteiligung am Hilfeplanverfahren und Teilnahme an Hilfeplangesprächen, mind. alle 6 Monate
- Führen einer EDV-basierten Akte (päd. Entwicklung, besondere Vorkommnisse in Familie, Schule, Gesundheit, Verwaltungsvorgänge, Schriftverkehr) durch spezielle Dokumentationssoftware
- Ausfertigen bzw. Beschaffung von Unterlagen, Bescheinigungen, Ausweisen, Berichten bei Bedarf
- Sicherstellen des Haftpflichtversicherungsschutzes und Abwicklung von Versicherungsfällen
- Verwalten Klienten bezogener Gelder (Taschengeld, Bekleidungsgeld)
- Ständige allgemeine Verwaltungsvorgänge (Buchführung etc.) im Sinne des EStG und nach den Grundsätzen des HGB
- Tägliche Dokumentation des Hilfeprozesses in Form von EDV-gestützten Aufzeichnungen durch jeden eingesetzten Mitarbeiter.
- Dokumentation der wöchentlichen Dienst- und Fallbesprechungen sowie die Überprüfung der vereinbarten Schritte zur Zielerreichung
- Aufbewahrung aller Unterlagen und Klienten bezogenen Dokumente für min. 30 Jahre, um das Recht der Kinder auf Einsicht in ihre Biografie zu ermöglichen.
- Nachweis der geleisteten Arbeitszeiten über elektronische Zeiterfassung (Nachweisgesetz)
- Umsetzung der aktuellen Hygienevorgaben sowie geeigneter Infektionsprophylaxe im Hinblick auf leicht übertragbare Infektionserkrankungen (Corona etc.)

Gruppenleitung

- Vorbereitung von Dienstbesprechungen
- Vermittlung zwischen Leitung und Pädagogen-Team
- Vorbereitung von Hilfeplangesprächen
- Teamführung
- Erstellung von Dienstplänen
- Rufbereitschaft

Hauswirtschaftsleistungen

- Die hauswirtschaftliche Versorgung der Wohngruppe verläuft an allen Werktagen über die Haushaltskraft und am Wochenende gemeinsam durch die Gruppe mit täglich 5 Stunden
- Die Reinigung der Gemeinschaftsräume erfolgt durch die Haushaltskraft.

Tätigkeitsbereiche der Studierenden

- Begleitung und (Mit-) Strukturierung des pädagogischen Alltags
- Planung und Durchführung pädagogischer Gruppen- und Einzelangebote
- Beziehungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen
- (Mit-) Gestaltung bei der Umsetzung pädagogischer Methoden auf Basis des Konzeptes
- (Mit-) Begleitung von Besuchskontakten zwischen den Kindern und deren Herkunftsfamilien

- Teilnahme an Dienstbesprechungen, Elterngesprächen und Supervisionen
- (Mit-) Begleitung von Hilfeplangesprächen
- Dokumentation des Alltagsgeschehens in der Gruppe
- Unterstützung und Planung der Freizeitgestaltung in der Gruppe
- Betreuung der Kinder und Jugendlichen bei schulischen Aufgaben im Nachmittagsbereich

Technischer Dienst/Sicherstellung der Versorgung der Tiere/ Sonstiges

- Technische Tätigkeiten und Instandhaltung von Haus und Außenanlagen durch Hausmeister und externe Dienstleister
- Sicherstellung der artgerechten Haltung und Versorgung der Tiere durch den Hausmeister als Ergänzung zur Versorgung durch die Bewohner. (Die Hauptverantwortung der Versorgung liegt beim Hausmeister)
- Umsetzung und Installation erforderlicher Einrichtungen zur Hygiene

Der Träger kommt allen rechtlichen Verpflichtungen nach bzgl. Vorgeschriebener sozialer Personalkosten, Bundesurlaubsgesetz, insbes. Arbeitsschutz, Betriebsarzt, Prüfung der elektr. Betriebsmittel, Brandschutz, Ersthelfer, Datenschutz, etc.

8.3 Maßnahmen und Instrumente zur Qualitätsentwicklung

Qualitätsmanagement

- Fortlaufende Weiterentwicklung des pädagogischen Konzeptes und der professionellen Kompetenzen
- Fachliche Kontakte zu vergleichbaren Einrichtungen und externen Diensten
- Arbeitsplatzbeschreibung und Personalführung sowie Sicherstellung einer klaren Rollenverteilung durch Vorgesetzte.

Supervision

- Monatliche Supervision im Team durch externen qualifizierten Supervisor
- Leitende Mitarbeitende erhalten alle 2 Monate Leitungssupervision
- Ein- und weitere Durchführung von kollegialer Beratung in Form von Teamentwicklung und Fallarbeit im Anschluss an die Dienstbesprechung (2 x im Monat à 2 Stunden).

Dienstbesprechung

- Abstimmung pädagogischer Vorstellungen und deren Umsetzung durch Strukturieren des Alltags, Kommunikationsstile und Haltungen
- Wöchentliche Dienstbesprechungen (3 Stunden) für Organisation und aktuelle Fallarbeit (Durchsprechen aller Kinder, Entwicklung päd. Ideen und Methoden) mit Leitung und Team
- monatliche kontinuierliche diagnostische ca. zweistündige Fallberatung.
- Regelmäßige pädagogische Fachkonferenzen im Team und kollegiale Beratung
- Eingeplante Übergabezeiten zwischen den Diensten (ca. 15 Minuten)
- Wöchentliche Leitungsrunde (2 Stunden/Woche) (Gruppenleitung, päd. Leitung, Verwaltung).

Fortbildung

- Regelmäßige Fortbildung (intern und extern): Jede Fachkraft nimmt pro Jahr an mind. fünf eintägigen Fortbildungsveranstaltungen z. B. verbindliche Teamtage und Fachworkshops teil.

Dokumentation

- Verschriftlichung von Zielen und Planungen, die sich aus Hilfeplanung und Erziehungsplanung ergeben
- Dokumentation des gesamten Hilfeprozesses in Form von EDV-gestützten Aufzeichnungen
- Journal über besondere Ereignisse, Realisierung von Planungen, Abweichungen von Planungen

- Ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung gem. §47 Abs. 2 SGB VIII
- Entwicklung von Jahreszielen

Evaluation

- Sicherung der Produktqualität durch Überprüfung der Wirksamkeit der Hilfen.

Qualitätssicherung durch Einbindung des Betriebsarztes

- Mindesteinsatzzeit nach BGV A2 der BGW
- Gefährdungsbeurteilung nach ArbSchG / BiostoffV
- Arbeitsmedizinische Vorsorge nach Grundsatz 42 BiostoffV / ArbMedW
- Führung einer Vorsorgekartei der Mitarbeiter durch den Betriebsarzt
- Unterweisung der Mitarbeiter § 12 ArbSchG
- Belehrung der Mitarbeiter nach §§ 42 / 43 IfSG
- Überprüfung der Fahr- und Steuertätigkeit nach Grundsatz 25.

8.4 Strukturelle Leistungsmerkmale

Mitarbeiter

Das gesamte pädagogische Team besteht aus 6,36 Fachkräften, gemäß den Nds. Hinweisen Punkt 7.2, plus Arbeitspädagoge(0,5VZÄ), plus Leitung und plus Gruppenleitung(0,32VZÄ) im pädagogischen Dienst. Inklusive einer therapeutischen Grundleistung, die sich auf die interne Bewegungs- und Boxtherapie (0,3 VZÄ), sowie externe tiergestützte therapeutische Angebote (Pferd, Alpakas) im Umfang von ca. 2 Zeitstunden pro Woche (0,3 VZÄ) und Kind beziehen. Bei der Zusammenstellung des Teams wurde neben der Professionalität besonders auf Zusatzqualifikationen sowie auch auf anderweitige Qualifikationen und Fähigkeiten Wert gelegt, um eine möglichst große Vielfalt und Flexibilität an Förderangeboten bereitzuhalten.

- Wahrnehmung der Aufsichtspflicht **rund um die Uhr** durch mind. Eine päd. Fachkraft. In der Schulzeit von 9:00 Uhr bis 11:00, ist die Gruppenleitung im Gruppenbüro.
- Doppeldienste an 2 Schultagen von 13:00 bis 14:00 Uhr, 17:00 Uhr bis 20:00 Uhr, an 2 Schultagen von 13:00 bis 14:00 Uhr, 16:00 bis 20:00 Uhr und an einem Tag von 13:00 bis 20:00 Uhr.
- Doppeldienste am Wochenende und in den Ferien von 13:00 bis 22:00 Uhr.
- Dreifachbesetzung an 4 Schultagen in betreuungsintensiven Zeiten von 14:00 bis 16:00 Uhr und an zwei Tagen von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr.
- Dreifachbesetzung ist außerhalb von diesen Zeiten auch zu besonderen Anlässen (z. B. während Ferienfreizeit und ähnlichen Aktionen) und in Krisen vorgesehen.
- Rufbereitschaft durch die Gruppenleitung und pädagogische Leitung.
- Zeiten für Übergabe und Dokumentation sind eingeplant
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden dem Nds. Landesamt für Soziales, Jugend und Familie gemeldet
- Dem Träger liegen jeweils erweiterte polizeiliche Führungszeugnisse ohne Eintrag vor
- Die Vergütung und der Urlaubsanspruch der Mitarbeitenden orientiert sich am TvöD SuE Tarif in der jeweils gültigen Fassung.
- Es stehen folgende Mitarbeitende bzw. Stellenanteile zur Verfügung:

Pädagogischer Dienst	Stellenäquivalent	Berufsbezeichnung	Teamfunktion
	1,0	Studienabschluss	Gruppenleitung 0,32 in GL und 0,68 im GD
	2,68	Studienabschluss	Gruppenpädagog*innen
	3,0	Berufsabschluss	Gruppenpädagog*innen

Gruppenergänzende Dienste	Stellenäquivalent	Berufsbezeichnung	Teamfunktion
	0,5	Dual Studierende/r der	Unterstützung im Tagesdienst
	0,75	N.N.	Haushälterin
	0,5	Arbeitspädagoge	Projektarbeit

Gruppenübergreifende Dienste	Stellenäquivalent	Berufsbezeichnung	Teamfunktion
	0,4	Sonderpädagoge	Geschäftsleitung/päd. Leitung
	0,5	N.N.	Einrichtungsverwaltung
	0,75	Handwerker	Hausmeister

Räumliche Gegebenheiten / sächliche Ausstattung

- Der Gebäudekomplex, in dem sich die Wohngruppe befindet, wurde lange zur Beherbergung genutzt und bietet auf seinem 10.000qm großem Grundstück zahlreiche Möglichkeiten für die pädagogische Arbeit.
- Insgesamt ca. 240 m² Wohn-, Spielfläche, zusätzliche Nutzfläche in Form eines Freizeitraumes mit 60m²
- Weitere Räumlichkeiten wie ein Boxtherapie- sowie ein Bewegungsraum stehen zur Verfügung und können nach Bedarf angemietet werden
- Unmittelbar an die Gruppe grenzt die großzügige Mehrzweckwiese (Fußball, Volleyball uvm.), ein kleiner Wald, Gemüsegarten, Innenhof für Lagerfeuer- und Grillabende.
- In der Angrenzenden Verwaltung gibt es Möglichkeiten im kleinen Setting beispielsweise therapeutische Gespräche zu führen, oder in einer großen Gruppe Besprechungen abzuhalten.
- Tierhaltung im Rahmen des päd. Konzeptes

- Das an die Verwaltung grenzende Kulturhaus kann nach Bedarf angemietet werden und bietet viel Platz für sport- und boxtherapeutische Angebote sowie eine große Bühne, die für theater- und musikpädagogische Projekte genutzt werden kann.
- Das Gebäude verfügt über:
 - 6 geräumige Einzelzimmer mit eigenen Waschbecken im Zimmer (1 Zweibettzimmer nur in Ausnahmen, bei entsprechendem Bedarf, z. B. Geschwisterkinder)
 - 1 Betreuer-, Dienstzimmer
 - Wohnküche
 - Multifunktionsraum mit Kicker- und Billardtisch und Chillecke im Verwaltungsgebäude.
 - Leitungs-/Verwaltungsbüro mit Besprechungsraum für die Gesamteinrichtung im Verwaltungsgebäude
 - Gruppeneigene Kfz stehen den Mitarbeitenden zur Verfügung
 - Mitarbeiter nutzen ihre privaten Kraftfahrzeuge bei entsprechender Kostenerstattung
 - Die Einrichtung ist mit EDV und W-Lan (Zugänge individuell und altersgerecht programmierbar) ausgestattet.

8.5 Sonderaufwendungen im Einzelfall

Gemäß Nds. Rahmenvertrag sind in der vereinbarten Pauschale für Sonderaufwendungen im Einzelfall folgende Leistungen enthalten

- Sonderbewilligung (z. B. Fahrrad)
- Beihilfen zur Konfirmation, Kommunion, Jugendweihe etc.
- Ferienzuschuss/Ferienfahrt
- Klassenfahrten
- Laufende Bekleidungsergänzung
- Lernmittel
- Weihnachtsbeihilfe
- Kosten für zwei Familienheimfahrten pro Kalendermonat im regionalen Nahverkehr (25km Umkreis um Burlage).
- Allgemeine berufsbedingte Sachaufwendungen (einschließlich Schuhe, Weste, Handschuhe, keine Werkzeuge)

Neben der Pauschale für Sonderaufwendungen im Einzelfall sind einzeln zu bewilligen:

- Taschengeld
- Erstausrüstung Bekleidung
- Starthilfen und die daraus resultierenden Leistungen:
- Erstausrüstung bei Aufnahme
- Ersteinrichtung der Wohnung bei Betreuung in Einzelwohnungen (Mobile Betreuung)
- Verselbständigungshilfen vor Beendigung der Maßnahme (z. B. Maklercourtage, Einrichtungskosten, Mietsicherheit)
- Fahrtkosten für Familienheimfahrten ab der dritten Familienheimfahrt oder für Familienheimfahrten, die über die o. g. Regelung hinausgehen
- Übernahme von Kosten in Kindertagesstätten.

II Individuelle Sonderleistungen

Der Einsatz von individuellen Sonderleistungen muss im Hilfeplangespräch erörtert werden. Der besondere, individuelle Bedarf muss gleichermaßen vom zuständigen örtlichen Träger der Jugendhilfe, vom Personensorgeberechtigten sowie von der Einrichtung befürwortet werden. Die Entscheidung zur Bewilligung der Maßnahme trifft der zuständige örtliche Träger der Jugendhilfe.

Traumapädagogik

- Einzelmaßnahmen und -gespräche zur Aufarbeitung der Traumatisierung durch externe Therapeuten, die über die Grundleistung hinaus gehen.

Intensivere Arbeit mit der Herkunftsfamilie

- Systemische Familientherapie/Coaching durch externen Therapeuten, die über die Grundleistung hinaus geht
- Begleitete Besuchskontakte

Therapeutische und pädagogische Einzelleistungen

- Tiergestützte Therapie und therapeutischen Boxen, was über die Grundleistung von 2 Stunden pro Woche (gesamt) hinausgeht, muss im Rahmen der Hilfeplanung beauftragt werden und wird gesondert in Rechnung gestellt.
- Heilpädagogik

Schulische Förderung

- Spezielle, zeitaufwendige Nachhilfe zur Aufarbeitung des Wissenstands durch externe Kraft.